



Versicherungsverein a.G. (VVG)
gegründet 1845

Geschäftsbericht 2 0 2 1

Geschäftsbericht 2021

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)
Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Tel. 0511 36425-0
info@lbn.de
www.lbn.de

Inhalt

Seite	
5	Vorwort
5	Lagebericht
7	Geschäftsentwicklung
14	Risikobericht
18	Prognose- und Chancenbericht
20	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
25	Anhang für das Geschäftsjahr
26	Angaben zur Bilanz
27	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
29	Sonstige Angaben
30	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
34	Bericht des Aufsichtsrates
35	Organe des Vereins

Vorwort

Das Jahr 2021 war nach wie vor maßgeblich geprägt durch die weltweite Corona-Pandemie mit dramatischen Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Dazu gab es neben dem Regierungswechsel in Deutschland, dem wieder aufflammenden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und dem Sommerhochwasser in West- und Mitteleuropa eine Vielzahl wirtschaftlicher und politischer Ereignisse, die das Jahr 2021 beeinflusst haben. Weiterhin hat sich an der extremen Niedrigzinspolitik der EZB mit ihren massiven Auswirkungen auf den Kapitalmarkt nichts geändert.

Mit unseren wettbewerbsfähigen Produkten sowie einem positiven Preis- Leistungsverhältnis ist es uns auch 2021 gelungen, unsere Position im Markt zu behaupten. Die Beitragseinnahmen betragen rund 12,8 Mio. EUR.

Für den LBN lag der Schwerpunkt im Jahr 2021 auf der Einführung der neuen Hausrattarife sowie weiterhin auf der Modernisierung der IT.

Für das arbeitsintensive Jahr 2021 gilt der herzliche Dank des Vorstandes den sehr engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dieses Ergebnis maßgeblich erarbeitet haben. Unsere Vertriebspartner schließen wir ausdrücklich in diesen Dank mit ein und bedanken uns bei unseren Mitgliedern, Kunden, Geschäftspartnern und Vertriebspartnern für ihre Verbundenheit und Treue zu unserem Haus. Trotz des verheerenden Julihochwassers im Westen Deutschlands wurde ein gutes Geschäftsergebnis erzielt.

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Der LBN – Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) wurde im Jahr 1845 gegründet. Der Verein hat seinen Sitz im Groß-Buchholzer Kirchweg 49, 30655 Hannover und ist im Handelsregister B mit HRB 204309 beim Amtsgericht Hannover eingetragen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir unabhängig von anderen Unternehmen bzw. Konzernen. In diesem Jahr berichten wir über das 176. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.

Mit dem Abschluss eines Versicherungsvertrages wird der Versicherungsnehmer zugleich Mitglied des Vereins. Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Risiken unserer Mitglieder. Bedingt durch unsere Unternehmensform – dem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – steht nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Zufriedenheit unserer Mitglieder im Vordergrund. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr ist gleich dem Kalenderjahr.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungssparten verbundene Hausratversicherung mit Elementarschadenversicherung, Glasversicherung, Unfallversicherung mit Unfall-Assistance sowie Privat- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung betrieben.

LBN ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Berlin, beim Versicherungsombudsmann e.V. in Berlin, im Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V. in Kiel, beim Brancheninstitut für Prozessoptimierung e.V. (BiPRO) in Düsseldorf sowie des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft in Hannover (BWV) e.V.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die deutsche Volkswirtschaft durchlebte im vergangenen Jahr eine leichte Erholungsphase nach der durch die Corona-Pandemie ausgelösten schweren Rezession. Im Jahr 2021 ist das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 % gestiegen, hat damit aber noch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen können.

Angesichts geltender Beschränkungen in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen wird weiterhin nur mit einem schwachen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes gerechnet.

Die Lage in der Industrie hat sich im Laufe des Jahres zunehmend stabilisiert, die Industrieproduktion nahm wieder zu, ebenso die Auftragseingänge. Dies führte zu einer leichten Verbesserung der Stimmung in den Unternehmen.

Im Einzelhandel kam es im Jahr 2021 nach einer Schätzung des Statistischen Bundesamtes insgesamt zu einem neuen Rekordumsatz. Die Aussichten in diesem Bereich werden aber durch den Pandemieverlauf und eine hohe Inflationsrate weiterhin belastet.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2021 um 3,1 % gegenüber 2020 erhöht. Verantwortlich für die Jahresrate sind vor allem die hohen monatlichen Inflationsraten im 2. Halbjahr 2021. Die Preisentwicklung 2021 hat verschiedene Ursachen, darunter Basiseffekte durch niedrige Preise im Jahr 2020. Hier wirkten sich insbesondere die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze im 2. Halbjahr 2020 sowie der Preisverfall der Mineralölprodukte im Vorjahr erhöhend auf die aktuelle Gesamtteuerung aus.

Für die kommenden Monate rechnet die Bundesregierung mit einer soliden Grunddynamik in der Volkswirtschaft. Das Tempo des Wachstums hat sich allerdings ein Stück weit verlangsamt. Globale Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen belasten derzeit die Industrie und dürften die weitere Erholung etwas verzögern. Gleichzeitig bewegt sich die Auftragslage auf einem hohen Niveau und spiegelt eine grundsätzlich starke Nachfragesituation wider. Für 2022 rechnet die Bundesregierung in ihrer Herbstprojektion mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes um 4,1 %.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2021 betrug 5,7 % und lag damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert von 2020. Am Arbeitsmarkt setzt sich die Erholung, nach Einschätzung der Bundesregierung, im Jahr 2022 weiter fort. Angesichts der Omikron-Variante könnte die Dynamik im Laufe des Jahres aber nachlassen. Die deutsche Wirtschaft wird nach Einschätzung der Bundesregierung im Jahresverlauf bei Entspannung der Corona-Lage wieder an Fahrt gewinnen.

Im Euro-Raum hat sich die wirtschaftliche Aktivität über den vergangenen Sommer laut Sachverständigenrat kräftig erholt, wobei die Dienstleistungen ein wichtiger Wachstumsmotor waren. Infolge der abklingenden Engpässe und der weiteren Erholung der privaten Nachfrage dürfte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 hoch bleiben. Für das Jahr 2022 erwartet der Sachverständigenrat Zuwachsraten des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Euro-Raum von 4,3 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe im Westen Deutschlands insbesondere entlang der Ahr haben deutliche Spuren im Geschäftsergebnis der deutschen Versicherer hinterlassen. Erstmals seit 2013 schrieben die Unternehmen aus dem Bereich Schaden- und Unfallversicherung im vergangenen Jahr unterm Strich rote Zahlen. Die Versicherungswirtschaft insgesamt verbuchte 2021 über alle Sparten hinweg ein Beitragsplus von 1,1 Prozent (Vorjahr: 1,6 Prozent) auf 223,4 Milliarden Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde das Ergebnis vom verheerenden Juli-Hochwasser geprägt: Es war mit versicherten Schäden von über acht Milliarden Euro die teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland überhaupt und machte 2021 zu einem Jahr mit einer nie dagewesenen Schadenbelastung von 12,5 Milliarden Euro allein aus Naturgefahren (Vorjahr: 2,0 Milliarden Euro).

Vorsichtig optimistisch fällt der Ausblick der deutschen Versicherer auf das laufende Geschäftsjahr 2022 aus. Der Sektor erwartet insgesamt ein Beitragswachstum zwischen zwei und drei Prozent.

In der Lebensversicherung dürfte die Corona-Pandemie auch dieses Jahr die Geschäftsaussichten dämpfen. Hier dürfte ein Beitragswachstum zwischen einem und zwei Prozent realistisch sein. Bei den klassischen Lebensversicherungsprodukten erwarten die Unternehmen eine schwächere, bei den kapitalmarktorientierten eher eine wachstumstärkere Entwicklung.

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein solides Wachstum für 2022 ab. Hier könnten inflationsbedingte Anpassungen der Versicherungssummen und Deckungserweiterungen in der Sachversicherung zu einem Beitragswachstum von rund drei Prozent führen.

Die Lage am Kapitalmarkt ist nach wie vor zwiegespalten. Die andauernde Niedrigzinspolitik der EZB sorgt weiterhin für nur minimale Zinserträge. Die Lage an den Zinsmärkten ist daher für die deutschen Versicherer weiterhin ernüchternd. Das seit Jahren vorherrschende Niedrigzinsumfeld erschwert es insbesondere Lebens- und Krankenversicherern immer mehr ausreichend Rendite zu erwirtschaften. Ab 2022 gilt ein neuer Höchstrechnungszins, den Versicherer ihren Kunden bei Neuabschluss einer Versicherung maximal zusagen dürfen. Er wird oft auch als Garantiezins bezeichnet und beträgt nunmehr 0,25 Prozent nach zuvor 0,9 Prozent.

Die Europäische Zentralbank (EZB) plant mit kleinen Schritten aus ihrer lockeren Geldpolitik auszusteigen. Ein Ende der Niedrigzinsen ist kurzfristig unverändert nicht in Sicht. Die Lage am Aktienmarkt hingegen verlief im Jahr 2021 deutlich positiver, so stieg beispielsweise der DAX im vergangenen Jahr um rund 16 %.

Neue Kapitalanlageformen werden weiterhin immer stärker nachgefragt werden insbesondere Investitionen in Nachhaltigkeit.

Versicherer im Kapitalanlagenmarkt

Seit März 2016 verharret der Leitzins der EZB bei Null. Für die Versicherer bedeutet dies, dass bis auf weiteres keine attraktiven Renditen zu erzielen sind. Der neuerliche Inflationsschub zu Beginn des Jahres 2022 setzt die

EZB nun aber enorm unter Druck, so dass die EZB eine Zinserhöhung im Jahr 2022 nicht mehr für sehr unwahrscheinlich hält.

Das Thema Nachhaltigkeit wird zukünftig bei der Anlagepolitik der Assekuranzunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen. Nach Informationen des GDV werden hochgerechnet rund 80 Prozent der direkt oder indirekt gehaltenen Kapitalanlagen deutscher Versicherer nach ökologischen und sozialen Kriterien guter Unternehmensführung angelegt (ESG-Kriterien).

Die Ausrichtung aller Politikbereiche auf das Pariser Klimaschutzabkommen ist das große Ziel der Ampelkoalition. Die neue Bundesregierung befördert damit einen verlässlichen Planungshorizont für die Nachhaltigkeitswende. Das ist Versicherern ein wichtiges Anliegen und eröffnet dem Sektor nachhaltige Investitionsmöglichkeiten. Positiv zu bewerten sind auch die geplanten Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Geschäftsentwicklung des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2021 war geprägt durch das Tiefdruckgebiet „Bernd“ und geht als eines der schlimmsten Naturgefahrenereignisse in die Geschichte ein. Die Unwetterfront verursachte in Teilen Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz, aber auch in Bayern und Sachsen schwere Schäden.

Die globale Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben die Gesellschaft und Wirtschaft auch in 2021 stark getroffen. Das Jahr 2020 endet in Deutschland mit den ersten Impfungen gegen das Coronavirus. Am 3. Januar 2021 sind bereits mehr als 238.000 Menschen geimpft, davon sind die meisten medizinische Fachkräfte. Die Hoffnungen waren groß, mit den ersehnten Impfstoffen die Pandemie endlich unter Kontrolle zu bekommen. Ende 2021 haben sich diese nur zum Teil erfüllt.

Im Bereich der Versicherungstechnik wurde in der Unfallversicherung ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 2,9 % erzielt. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallsparte belaufen sich somit auf TEUR 1 291 (VJ TEUR 1.254). In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung können wir im zweiten Jahr seit Einführung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von TEUR 94 (VJ TEUR 7) erzielen. In den Sachsparten Hausrat- und Glasversicherung mussten wir, wie im Vorjahr, einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge verzeichnen. Die Hausratversicherung ist mit TEUR 10 554 (VJ TEUR 10 929) trotz eines Rückgangs von 3,4 % unverändert die größte Sparte. In der Glasversicherung sind die Beiträge um 2,1 % rückläufig auf TEUR 862 (VJ TEUR 880). Insgesamt werden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von TEUR 12 800 (VJ TEUR 13 069) ausgewiesen. Der Rückgang um 2,1 % liegt unter unserer Erwartung.

Die Anzahl der Mitglieder verringerte sich um 2.838 auf 111 524, die Anzahl der Verträge sank über alle Sparten um 3 965 von 142 196 auf 138 231.

Die Brutto-Schadenaufwendungen betragen im Berichtsjahr TEUR 4 682 (VJ TEUR 3 328) und erhöhten sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 40,7 %. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Naturkatastrophe im Juli 2021.

Der Schwankungsrückstellung in der Unfallsparte wurden TEUR 132 zugeführt, diese beträgt somit insgesamt TEUR 269 (VJ TEUR 137).

Für das Berichtsjahr 2021 wurde ein versicherungstechnische Ergebnis von TEUR 2 738 (VJ TEUR 3 828) erzielt.

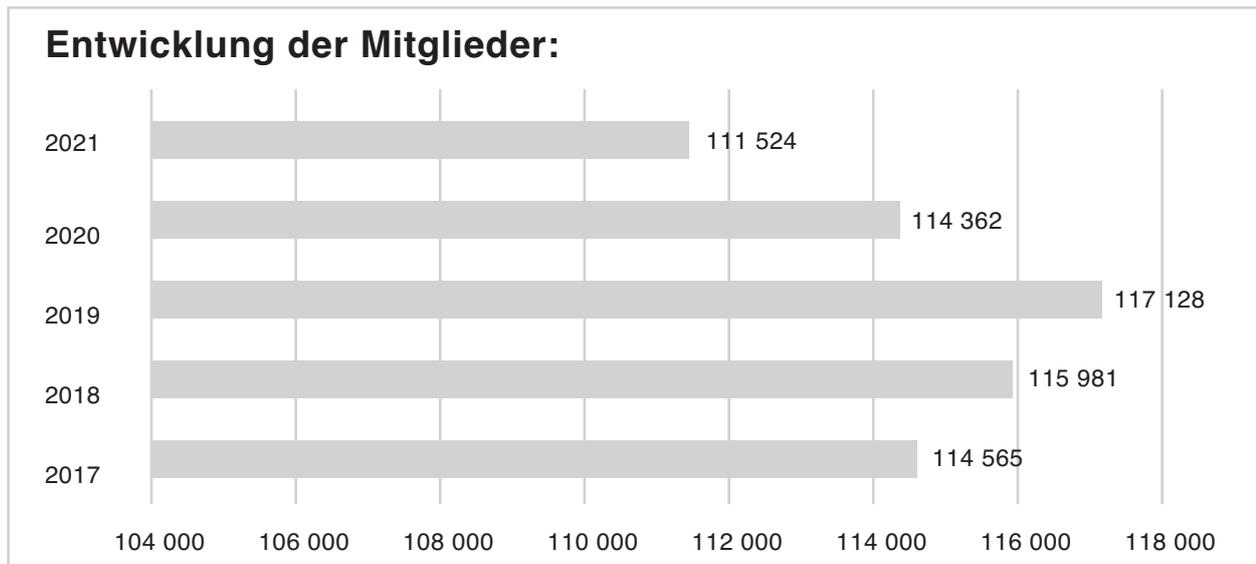
Trotz der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase wurde das Kapitalanlageergebnisse von TEUR 126 im Vorjahr auf TEUR 336 gesteigert.

Um in den Folgejahren unverändert eine Beitragsrückerstattung ausschütten zu können, wurden der Rückstellung für die Beitragsrückvergütung TEUR 1 400 zugeführt.

Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2 030 wird vollständig der Verlustrücklage zugeführt. Das Eigenkapital erhöht sich somit auf TEUR 17 955.

MITGLIEDER

Die Mitgliederzahl ist um 2,4 % auf 111 524 gesunken.

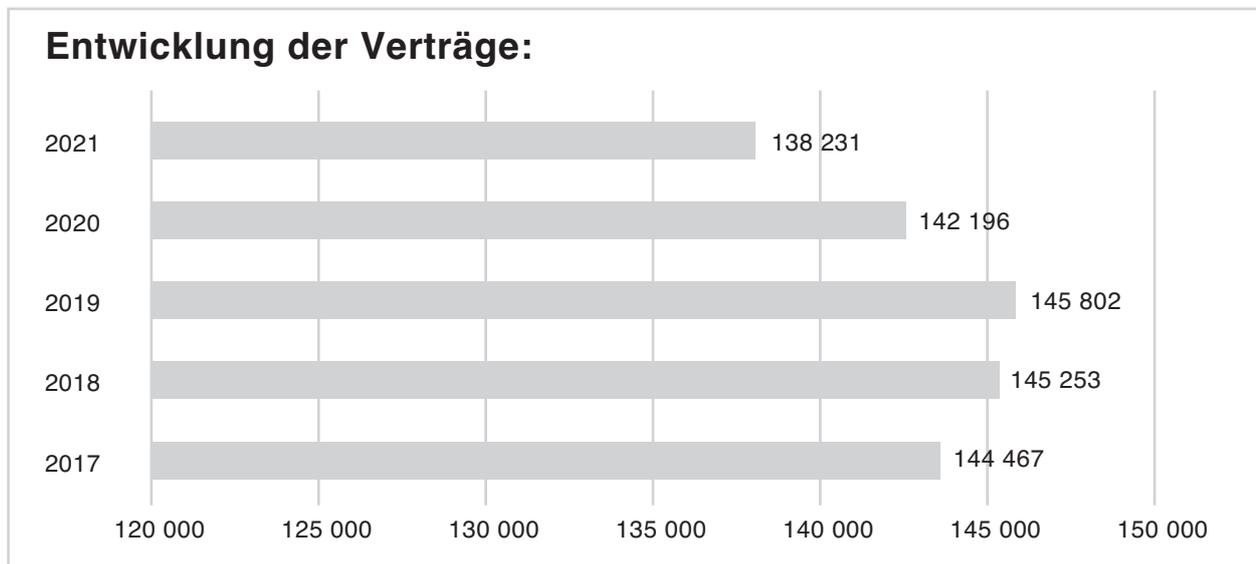


VERTRÄGE

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich um 3.965 oder 2,7 % auf insgesamt 138 231 verringert. Auf die Sparte Hausrat entfallen dabei 101 019 Verträge, dies entspricht einem Rückgang von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. In der Glassparte ist ebenfalls ein Rückgang um 4 % auf 24 892 Verträge auszuweisen.

In der Unfallsparte ist ein leichtes Plus von 0,8 % zu verzeichnen, die Anzahl der Verträge stieg auf 10 138 Verträge.

Unsere neue Haftpflichtsparte wuchs um 1 354 % von 150 auf 2 182 Verträge. Davon entfallen 1 215 Verträge auf die Privathaftpflicht und 967 auf die Hundehalterhaftpflicht.



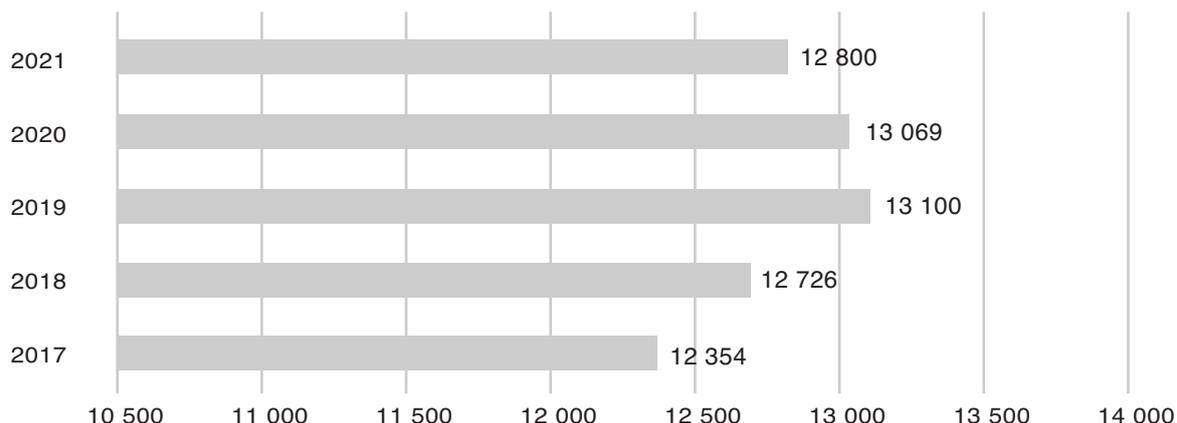
BEITRAGSEINNAHMEN

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 269 auf TEUR 12 800 gesunken. Der Rückgang von 2,1 % liegt weit hinter unserer Prognose des Vorjahres.

Die positive Entwicklung der Unfallsparte hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 2,9 % auf TEUR 1 291 gestiegen. Für die im Berichtsjahr eingeführte Sparte Allgemeine Haftpflicht konnten TEUR 94 gebuchte Bruttobeiträge erzielt werden.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich von TEUR 11 916 um 2,7 % auf TEUR 11 596 verringert.

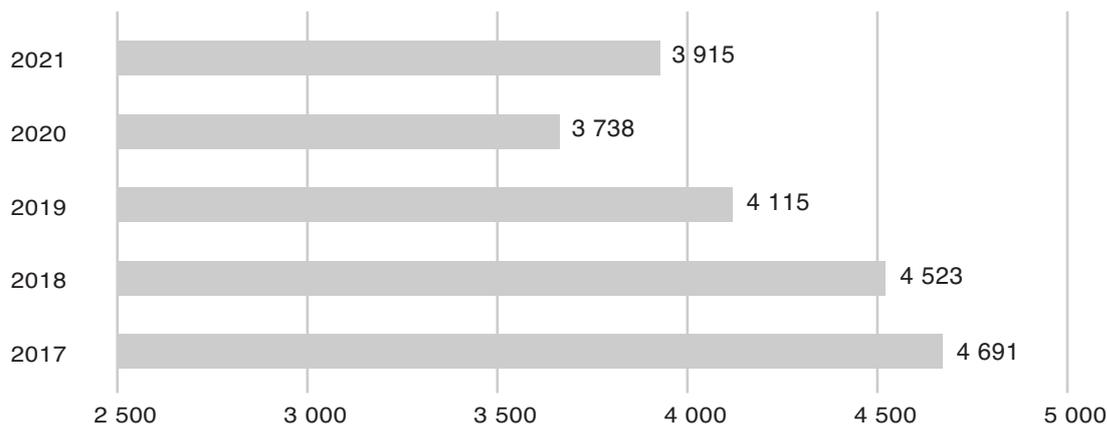
Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge in TEUR:



SCHADENVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 3 915 Schadenfälle (VJ 3 738) gemeldet. Die Anzahl der Schäden erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 %.

Anzahl der gemeldeten Schadenfälle:



AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 40,7 % von TEUR 3 328 auf TEUR 4 682 gestiegen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres 2021 beträgt 36,5 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Prozentpunkte erhöht.

Von den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle entfallen auf:

	EUR	2021 in %	EUR	2020 in %
Verbundene Hausrat	3 345 113,78	71,44	2 946 452,74	88,53
Glas	234 589,98	5,01	262 013,68	7,87
Allgemeine Unfall	363 530,77	7,77	223 524,80	6,72
Allgemeine Haftpflicht	9 294,54	0,20	0,00	0,00
	<u>3 952 529,07</u>	<u>84,42</u>	<u>3 431 991,22</u>	<u>103,12</u>
Regulierungsaufwendungen intern + extern	482 640,95	10,31	511 038,87	15,36
	<u>4 435 170,02</u>	<u>94,73</u>	<u>3 943 030,09</u>	<u>118,48</u>
Veränderung der Schadenrückstellung	246 975,45	5,27	- 614 967,56	- 18,48
	<u><u>4 682 145,47</u></u>	<u><u>100,00</u></u>	<u><u>3 328 062,53</u></u>	<u><u>100,00</u></u>

Gegenüberstellung: Verdiente Bruttobeiträge – Bruttoaufwendungen für Schäden der Jahre 2002 – 2021

Jahr	verdiente Bruttobeiträge TEUR	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle TEUR	Anteil in %
2002	2 222	1 131	50,9
2003	2 313	1 446	62,5
2004	2 438	1 085	44,5
2005	2 723	1 361	50,0
2006	2 976	1 468	49,3
2007	3 338	1 598	47,9
2008	3 928	1 892	48,2
2009	5 088	3 066	60,3
2010	6 430	3 338	51,9
2011	7 945	4 399	55,4
2012	8 994	4 659	51,8
2013	9 812	6 124	62,4
2014	10 696	6 031	56,4
2015	11 640	6 089	52,3
2016	12 072	5 913	49,0
2017	12 277	4 944	40,3
2018	12 581	4 652	37,0
2019	13 100	5 048	38,8
2020	13 053	3 328	25,5
2021	12 817	4 682	36,5

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich auf TEUR 2 321 (VJ TEUR 2 001) netto erhöht.

AUFWAND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich erneut um 3,6 % verringert (VJ 5,7 %).

	2021 EUR	2020 EUR
Abschlussaufwendungen	607 243,07	649 978,28
Verwaltungsaufwendungen	2 590 448,86	2 668 199,93
	<u>3 197 691,93</u>	<u>3 318 178,21</u>

Der Rückgang bei der Anzahl der Verträge und somit der gebuchten Beiträge führte ebenfalls zu verminderten Zahlungen von Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS UND BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

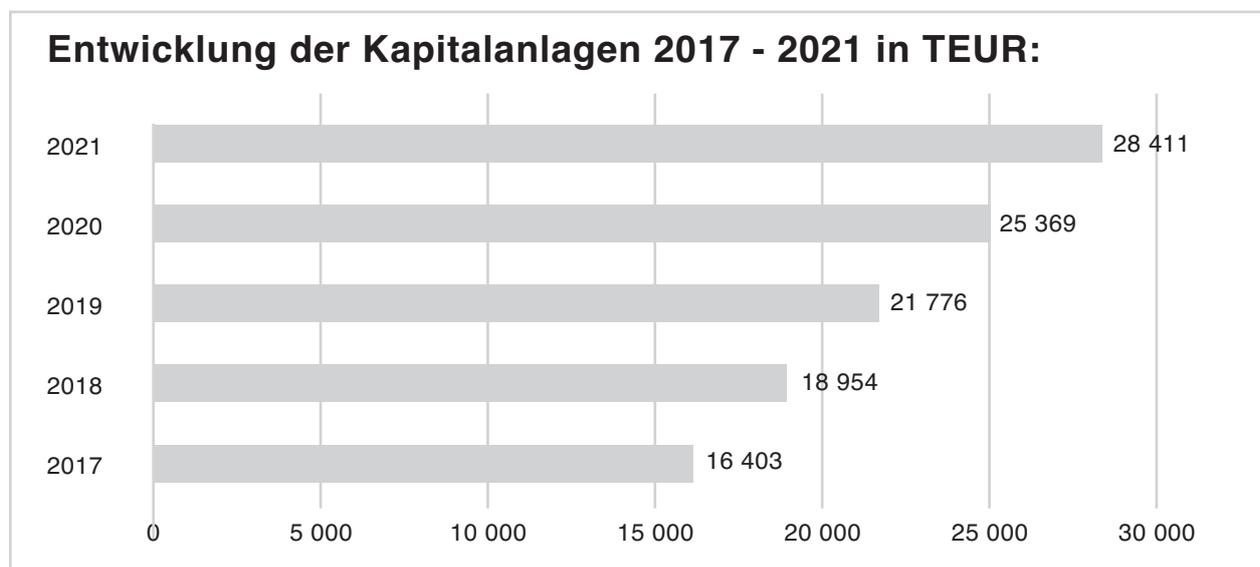
Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 4 138 (VJ TEUR 5 478). Von den erwirtschafteten Überschüssen wurden TEUR 1 400 (VJ TEUR 1 650) der Rückstellung für Beitragsrückgewähr zugeführt, die in Folgejahren an unsere Mitglieder ausgeschüttet werden. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 4 781 (VJ TEUR 5 000).

Das Geschäftsjahr endet mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 2 738 (VJ TEUR 3 828). Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 wurde somit übertroffen, hier wurde ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet, welches jedoch nicht an die Ergebnisse der vorangegangenen drei Geschäftsjahre anknüpfen wird können.

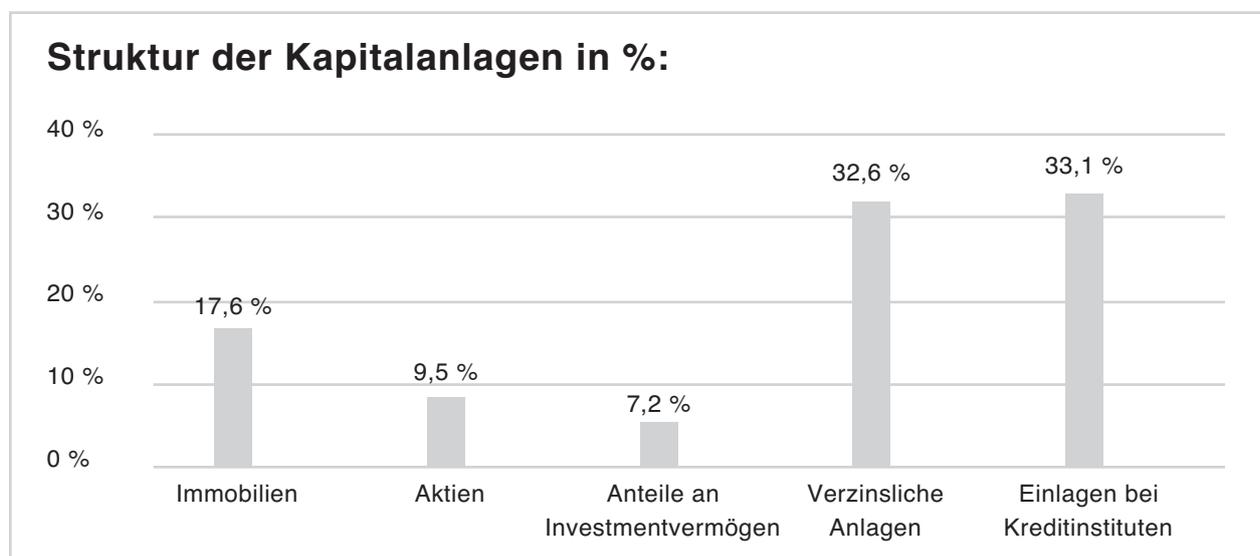
ENTWICKLUNG KAPITALANLAGEBESTAND

Der Gesamtbestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtszeitraum um 12 % von TEUR 25 369 auf TEUR 28 411. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt befinden sich die erzielbaren Renditen auf einem unverändert sehr niedrigem Niveau.

Die Neu- und Wiederanlagen wurden überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren und Aktien platziert. Im Bereich der Immobilien erhöhte sich der Anteil infolge des im Bau befindlichen Bürokomplexes. Den Zugängen an Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 10 934 (VJ TEUR 12 311) standen Abgänge aus Fälligkeiten und sonstigen Abgängen in Höhe von TEUR 7 915 (VJ 8 441) gegenüber.



In der folgenden Grafik ist die Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestandes dargestellt:



KAPITALANLAGEERGEBNIS

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich um TEUR 164 auf TEUR 568 (VJ TEUR 404), die Aufwendungen verringerten sich um TEUR 46 auf TEUR 232 (VJ TEUR 278).

Das erzielte Kapitalanlageergebnis von TEUR 336 (VJ TEUR 126) liegt leicht über den Erwartungen, die Nettoverzinsung hat sich von 0,5 % im Vorjahr auf 1,2 % im Berichtsjahr erhöht.

Insgesamt erhöhte sich der Kapitalanlagebestand von TEUR 25 369 um 12 % auf TEUR 28 411.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis konnte um TEUR 24 auf TEUR -71 (VJ TEUR -95) verbessert werden. Darin enthalten sind die sonstigen Erträge, die sich von TEUR 39 im Vorjahr auf TEUR 50 erhöht haben. Die sonstigen Aufwendungen und sonstigen Steuern verringerten sich um TEUR 13 von TEUR 134 auf insgesamt TEUR 121 und entfallen vor allem auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

JAHRESÜBERSCHUSS UND EIGENKAPITAL

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 972 (VJ TEUR 1 244) ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2 030 (VJ TEUR 2 615). Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 knüpft trotz der Naturkatastrophe im Juli 2021 an die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre an. Der Jahresüberschuss wird vollständig der Verlustrücklage zugeführt, die sich von TEUR 15 925 auf TEUR 17 955 erhöht.

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

Die Hausratversicherung ist mit einem Anteil von 82,8 % (VJ 83,8 %) der verdienten Bruttobeiträge unverändert die stärkste Sparte. Die verdienten Bruttobeiträge verringerten sich um 3,0 % von TEUR 10 935 auf TEUR 10 611.

Der Schadenaufwand erhöhte sich um 40,7 % auf TEUR 4 112 (VJ TEUR 2 922). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 38,8 % (VJ 26,7 %).

verdiente Bruttobeiträge	10 610 595,16 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	4 111 987,01 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	38,8 %

GLASVERSICHERUNG

Der Anteil der Glasversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 6,7 % (VJ 6,8). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 882 auf TEUR 863 gesunken.

Der Schadenaufwand verringerte sich von VJ TEUR 287 auf TEUR 282 um 1,6 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 32,7 % (VJ 32,5 %).

verdiente Bruttobeiträge	862 518,95 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	282 361,56 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	32,7 %

UNFALLVERSICHERUNG

Der Anteil der Unfallversicherung am Gesamtgeschäft beträgt, bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge, 10,0 % (VJ 9,5 %). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 1 233 auf TEUR 1 282 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 4,0 %.

Der Schadenaufwand erhöhte sich um 112,8 % auf 254 TEUR (VJ TEUR 119). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 19,8 % (VJ 9,7 %).

verdiente Bruttobeiträge	1 281 797,46 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	253 825,52 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	19,8 %

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Die verdienten Bruttobeiträge in der Privat- und Hundehalterhaftpflichtversicherung und betragen TEUR 62 (VJ TEUR 2).

verdiente Bruttobeiträge	62 272,61 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	33 971,38 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	54,6 %

FINANZLAGE

Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Unverändert besteht eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva (§ 125 VAG) durch die im Sicherungsvermögen gehaltenen Kapitalanlagen.

Die Ergebnisse der Jahres- und Quartalsberechnungen sowie der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gemäß Solvency II zeigen unverändert eine hohe Überdeckung der vorhandenen Eigenmittel im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken auf.

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich der Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr um 12,0 % auf TEUR 28 411.

Die Berechnung nach den Vorgaben des § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ergab, dass in der Sparte Unfallversicherung eine Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 269 (VJ TEUR 137) zu bilden ist.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Die Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft sind und bleiben vielfältig. Die zunehmende Verbreitung des Coronavirus hat weitere wirtschaftliche und gesellschaftliche Einschränkungen und Veränderungen mit sich gebracht. Die Umstellung interner Prozesse stand im Fokus und auch der Umgang mit unseren Mitgliedern und Vertriebspartnern war beeinflusst. Waren mit Beginn der Pandemie das mobile Arbeiten und digitale Veranstaltungen noch ungewohnt und eine Herausforderung, hat sich diese Arbeitsweise in 2021 zunehmend gut in den beruflichen Alltag integriert.

Das Unwetterereignis „Bernd“ hat für das größte Schadenereignis in der Geschichte des LBN gesorgt. Der Aufwand für diese Naturkatastrophe wurde mit TEU 1 300 verbucht, was etwa 10 % der gebuchte Bruttobeiträge ausmacht. Trotz dieses herausragenden Ereignisses konnte insgesamt eine auskömmliche Schadenquote von 36,5 % erreicht werden.

Das Marktumfeld mit niedrigen Zinsen, neuen digitalen Wettbewerbern und einer immer stärker spürbaren Klimaveränderung ist unverändert herausfordernd.

Um unsere Marktposition zu stärken und der Entwicklung der vergangenen beiden Jahre entgegenzuwirken lag die Einführung einer neuen Tarifgeneration der Hausratsparte im Fokus unseres Handelns. Die leistungsstarken Tarife wurden im Oktober 2021 vorgestellt. Die erste Resonanz ist sehr erfreulich und zeigt eine positive Entwicklung, die den Erwartungen entspricht.

Nach Einführung der Privat- und Tierhalterhaftpflicht (Hund) in 2020 kann über einen positiven Verlauf berichtet werden. Im Berichtsjahr wurde ein Zuwachs von mehr als 2 000 Verträgen verbucht. Die bilanzielle Schadenquote brutto beträgt 54,6 %.

Der Abrieb von Verträgen unserer führenden Hausratsparte hat trotz der positiven Entwicklung der Unfall- und Haftpflichtversicherung zu einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge geführt. Die Kosten für den Versicherungsbetrieb konnten wie im Vorjahr nochmals gesenkt werden. Trotz des besonderen Schadenjahres mit dem Naturereignis Bernd und einem Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge konnte insgesamt an die guten Ergebnisse der vorangegangenen Jahren angeknüpft werden und ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 2 738 (VJ 3 828) erzielt werden. Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2 030 wurde vollständig der Verlustrücklage zugeführt, die Eigenkapitalquote beträgt somit 140 % im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Unsere Mitglieder werden wir in den nächsten Jahren weiterhin mit der Ausschüttung der Beitragsrückvergütung an unserem Erfolg teilhaben lassen.

Risikobericht

Der LBN ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und somit ein privates Versicherungsunternehmen auf Basis eines rechtsfähigen Vereins, dessen Mitglieder zugleich Versicherungsnehmer sind. Als Versicherungsunternehmen verfügen wir über ein an der Größe des Vereins, sowie der Art und Komplexität der Risiken ausgerichtetes Risikomanagementsystem. Die oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz bildet der Vorstand.

Risikostrategie

Die Risikostrategie stellt den Ausgangspunkt für die Umsetzung des Risikomanagements dar und leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab. Ziel der Risikostrategie ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber unseren Mitgliedern sowie den Schutz unseres Kapitals sicherzustellen.

Unter Risiken verstehen wir positive und negative Entwicklungen über den jeweilig betrachteten Zeithorizont, die von unseren Erwartungswerten abweichen können. Dazu führen wir umfangreiche Berichts- und Planungsanalysen durch.

Ziele und Aufbau des Risikomanagements

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist der LBN einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus den Tätigkeiten an den Versicherungs- und Finanzmärkten sowie aus dem operativen Geschäftsbetrieb ergeben. Die Geschäftstätigkeit des LBN zeichnet sich in hohem Maße durch den Umgang mit Risiken aus. Der strategische Umgang mit diesen Risiken, sowie die implementierten Risikomanagementprozesse sind die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems. Die Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet, beinhaltet im Wesentlichen die Identifizierung, Messung, Steuerung und Beherrschung von Risiken.

Bei der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems haben wir die Größe des Unternehmens und den Geschäftsumfang angemessen berücksichtigt. Neben der Risikostrategie ist der organisatorische Rahmen ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems, mit dem Ziel, die Geschäftsprozesse effektiv zu überwachen, zu kontrollieren sowie diese an identifizierte Veränderungen der Rahmenbedingungen anzupassen.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse und in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden. Dazu achten wir bereits im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation auf eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikoüberwachenden Bereichen. Die identifizierten Risiken werden als Risikoinventar erfasst, quantifiziert, überwacht und dokumentiert. Die Risiken werden in folgende Kategorien unterteilt:

- **Versicherungstechnische Risiken**
- **Marktrisiko**
- **Liquiditätsrisiko**
- **Ausfallrisiko**
- **Operationelle Risiken**
- **Strategische Risiken**
- **Reputationsrisiken**
- **Emerging Risks (neu entstehende Risiken)**

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden aus Versicherungsverträgen vom erwarteten Aufwand abweicht. Hier sind vor allem die Teilrisiken Beitrags- und Schadenrisiken, Katastrophen- und Reserverisiken berücksichtigt.

Wir sehen unsere versicherungstechnischen Risiken durch unsere Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft im deutschen Markt begrenzt. Darüber hinaus führt unsere Zeichnungspolitik zu einer weiteren Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos.

Das Beitrags- und Schadenrisiko ergibt sich vorrangig daraus, dass aus den kalkulierten Versicherungsbeiträgen Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch nicht bekannt ist. So kann der tatsächliche Schadenverlauf von der Erwartung abweichen. Ursächlich für diese Abweichung können das Zufalls- und Irrtumsrisiko sein.

Das Zufallsrisiko verwirklicht sich, wenn die Anzahl der Versicherungsfälle und oder die Höhe des Schadenaufwands zufallsbedingt sind und den Schadenerwartungswert übersteigen. Dieses Risiko lässt sich auch aus den historisch bekannten Schadenverteilungen nicht ausschließen. Das ebenfalls zum Zufallsrisiko zählende Katastrophenrisiko beinhaltet Naturkatastrophen wie z. B. Sturm/Hagel, Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben u. a.

Das Irrtumsrisiko beschreibt das Risiko, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der Annahme abweicht. Um den beschriebenen Risiken zu begegnen, nutzen wir bei der Kalkulation der Beitragssätze historische und eigene Bestandsdaten, Schadenanalysen sowie aussagekräftige Mehrjahres-Schadenstatistiken des GDV. Außerdem verfolgen wir eine restriktive Annahmepolitik nach den Vorgaben unserer internen Annahmerichtlinien, um das subjektive und objektive Risiko zu verringern.

Den übernommenen Beitrags- und Schadenrisiken wirken wir u. a. durch einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegen, der unserem Risikoprofil entspricht. Zum Schutz des Selbstbehalts besteht ein Jahresüberschaden-Rückversicherungsvertrag sowie in der Unfallversicherung ein Quoten-, Einzel- und Kumulschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. In der Hausratversicherung sind einzelne Risiken zusätzlich fakultativ rückgedeckt.

Ein besonderes Trendrisiko ist von uns nicht zu erkennen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht für uns als Schaden- und Unfallversicherer darin, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle vollständig zu regulieren. Neben unserer Einzelschadenprüfung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle auf Grundlage von Erfahrungswerten erfolgt eine versicherungsmathematische Bewertung. Zudem wird eine Schadenreserve für unbekannte Spätschäden anhand von Statistiken gebildet. Die Abwicklung der Rückstellungen wird laufend kontrolliert und analysiert sowie die Schadenreserven bei Bedarf entsprechend angepasst. Das Abwicklungsergebnis (brutto) der Schadenreserven stellt sich in Prozent der Eingangsrückstellung wie folgt dar:

2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
25,2 %	27,1 %	19,0 %	24,2 %	26,1 %	14,4 %	26,7 %	22,0 %	1,5 %	27,2 %

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich aus den sechs Risikokategorien Zinsänderungs-, Aktien-, Immobilien-, Spread-, Konzentrations- und Währungsrisiko zusammen.

Unsere Kapitalanlagepolitik richten wir nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht aus:

- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Unsere Anlagegrundsätze dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie und orientieren sich an Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Die Anlage in gut gerateten, festverzinslichen Wertpapieren sowie in Fest- und Termingeld überwiegt. Um dem Inflationsrisiko entgegenzuwirken, wird von uns ein Teil des Kapitals auch in Immobilien investiert.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020
Immobilien	17,6 %	13,5 %
Aktien	9,5 %	6,7 %
Anteile an Investmentvermögen	7,2 %	4,7 %
Verzinsliche Anlagen	32,6 %	45,3 %
Einlagen bei Kreditinstituten	33,1 %	29,7 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können durch eine Verschlechterung bestimmter Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Unsere Immobilien in exponierten Lagen in Hannover sind dauerhaft vermietet. Aufgrund der weiterhin angespannten Wohnungssituation ist von einem andauernden Leerstand nicht auszugehen.

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Dem Aktienrisiko begegnen wir durch ein ausgewogenes Mischungsverhältnis verschiedener Branchen.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist allgemein dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Steigende Markttrenditen führen zu Marktwertsenkungen bzw. sinkende Markttrenditen hingegen zu Marktwertsteigerungen. Das Zinsänderungs- und Kursrisiko ist überschaubar, da wir überwiegend kurzfristige Anleihen erwerben. Kursverluste werden bei Anleihen selten realisiert, da wir sie – gutes Rating vorausgesetzt – in der Regel nicht vor Fälligkeit verkaufen.

Die Kapitalanlagen werden quartärlchen Stresstests unterzogen, um das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abzuschätzen. Dabei besteht der LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) die internen Stresstests in allen Szenarien.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Planung und Anlage von Vermögenswerten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Diesem Risiko begegnen wir durch unsere regelmäßige Liquiditätsplanung. Zudem ist das Liquiditätsrisiko eher gering, da durch die Anlage in Fest- und Termingeld ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko besteht primär aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Gegenpartei.

Unsere Forderungen gegen Rückversicherer, Vermittler und Kunden unterliegen einem Ausfallrisiko. Im Bereich der Rückversicherung kann das Ausfallrisiko als sehr gering eingestuft werden, da es sich bei unserem Rückversicherer um ein Unternehmen mit entsprechend guter Bonität handelt.

Den Außenständen bei Versicherungsnehmern begegnen wir mit einem umfangreichen Mahnwesen, während die Forderungen gegen Vertriebspartner einer laufenden Überwachung unterliegen. Darüber hinaus wird den Ausfallrisiken durch Pauschalwertberichtigungen – abgeleitet aus Erfahrungswerten der Vergangenheit – auf den Forderungsbestand Rechnung getragen. Ausstehende Forderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegen, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 26. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 0,3 % im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet sämtliche betriebliche Risiken, die durch Unangemessenheit oder Versagen von internen Prozessen und Systemen, Menschen oder externen Ereignissen eintreten. Das operationale Risiko umfasst auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Dieses Risiko resultiert für den LBN aus Rechtsprechungen bzw. Gesetzesänderungen, Underwriting, Ausfällen von IT-Systemen, Fehlern von Mitarbeitern, Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten oder möglichen Epidemien.

Operationale Risiken durch menschliches und technisches Versagen begrenzen wir durch technische und organisatorische Maßnahmen wie zum Beispiel mit einer ständigen Kontrolle der internen Abläufe und der strikten Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Im Bereich der Datenverarbeitung wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen implementiert, die laufend überwacht und bei Bedarf angepasst werden.

Die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen wird durch die eingesetzten IT-Systeme gewährleistet, die einen externen Zugriff auf die internen Netze unterbinden.

Das interne Kontrollsystem umfasst die eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen, zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten, nachteiligen Veränderung des Unternehmenswertes, die dadurch entsteht, dass Entscheidungen der Geschäftsleitung oder deren Ausführung sich in der Zukunft negativ auswirken.

Diesem Risiko begegnen wir durch enge Kontakte zu unseren Vertriebspartnern und zu unserem Rückversicherer sowie durch eine regelmäßige Marktbeobachtung. Durch die laufende Überwachung unserer versicherungstechnischen Kennzahlen und unserer Kapitalanlagen werden negative Entwicklungen frühzeitig erkannt. Aufgrund unserer schlanken und effizienten Strukturen sind wir in der Lage, schnell auf Marktveränderungen zu reagieren. Unsere Versicherungsprodukte können aufgrund der kurzen Entscheidungswege rasch an geänderte Markt- und Wettbewerbssituationen angepasst werden. Auch mögliche Fehlentscheidungen können wir durch umfassende Informationen und durch ständige Revision und Kontrolle kurzfristig korrigieren.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Versicherungsnehmerinnen und -nehmern, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Ein Imageverlust stellt für ein mittelständisches Versicherungsunternehmen wie LBN ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Diesem Risiko begegnen wir durch kurze Bearbeitungszeiten, umfassendem Service und persönlicher Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie einem qualifizierten Beschwerdemanagement.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sehen wir unsere Aufgabe darin, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen, Lösungen aufzuzeigen und diese im Sinne unserer Kunden transparent und solidarisch umzusetzen.

Emerging Risks (neu entstehende Risiken)

Emerging Risks sind unbekannt oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotenzial noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich schwer beurteilen lassen (z. B. im Zuge des Klimawandels). Die Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Relevanzbestimmung von entscheidender Bedeutung um ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. laufende Überwachung und Bewertung, vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte).

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und der Einschätzung der künftigen Entwicklung sind derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

Die aufsichtsrechtliche Anforderung an das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) von mind. 100 % wird deutlich überschritten.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung des LBN beruht auf Planungen und Prognosen, denen Einschätzungen zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch den Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie volkswirtschaftlicher Institute und Rahmenbedingungen der Politik zugrunde liegen.

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2021 vom Corona-bedingten Einbruch des Vorjahres erholt, wenngleich weniger deutlich als ursprünglich erwartet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2021 um 2,7 % gewachsen. Die Bundesregierung hatte ein Wachstum von 3,5 % erwartet. Zwischen Oktober und Dezember 2021 ist das BIP sogar gesunken. Grund für das Minus ist die vierte Corona-Welle mit weiteren Einschränkungen im Kampf gegen die Virus-Pandemie.

War die bisherige Bundesregierung noch von einem Wachstum von 4,1 % für das Jahr 2022 ausgegangen, so wurde die Prognose für das laufende Jahr durch die neue Bundesregierung auf 3,6 % abgesenkt. Insbesondere die anhaltenden Probleme im internationalen Lieferverkehr und die andauernde Corona-Infektionswelle belasten die Konjunktur länger als erwartet.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erlebte im Jahr 2021 das teuerste Naturgefahrenjahr seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er Jahre. Insgesamt sind versicherte Schäden in Höhe von 12,5 Milliarden EUR zu verzeichnen, davon allein mehr als 8 Milliarden EUR als Folge der Flutkatastrophe im Juli 2021. Für die Sachversicherer erwartet der GDV mit 129 % die höchste Schaden-Kosten-Quote seit der ersten statistischen Auswertung.

Neben dem Umgang mit der andauernden Corona-Pandemie ist die weitere Zunahme von Extremwetterereignissen eine der größten Herausforderungen für die deutsche Versicherungswirtschaft. In diesem Bereich muss insbesondere die Versicherungsdichte von Elementarversicherungen deutlich erhöht werden. Außerdem werden die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit an Priorität deutlich zunehmen.

Für das Jahr 2022 erwartet die Versicherungswirtschaft insgesamt ein Beitragswachstum von zwei bis drei Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung geht man, auch durch inflationsbedingte Summenanpassungen und Deckungserweiterung, von rund drei Prozent Beitragszuwachs aus.

Die vom LBN im Vorjahresbericht getätigten Prognosen hinsichtlich der Beitragsentwicklung konnten nicht realisiert werden, das versicherungstechnische Ergebnis hingegen hat die Erwartungen leicht übertroffen. Im laufenden Geschäftsjahr gehen wir für den LBN von einer Stabilisierung des Beitragsniveaus aus. Dies begründet sich

zum einen auf den Vertrieb unserer äußerst attraktiven Produkte in der Hausrat- und Glasversicherung mit der Tarifgeneration 2021, die sich am Markt etablieren, aber auch auf den Vertrieb der Produkte in der immer noch jungen Haftpflichtsparte. Unsere Kundennähe durch persönliche und vertraute Ansprechpartner sowie individuelle Beratung ist unverändert unsere Stärke

Unverändert stehen die Optimierung und Weiterentwicklung der IT-Prozesse im Vordergrund unserer Digitalisierungsmaßnahmen. Die Umstellung bestehender Prozesse in die digitale Welt sind sowohl zeit- als auch kostenintensiv und werden uns als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit langfristig und nachhaltig fordern. Unverändert sehen wir Chancen darin, neue Technologien zur Optimierung und Automatisierung unserer Prozesse zu nutzen und stetig auszubauen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu optimieren.

Die dauerhafte Sicherung der erwirtschafteten Vereinsmittel ist die Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie. Wie in 2021 werden die weltweiten Kapitalmärkte auch im laufenden Jahr von politischen Entwicklungen geprägt werden. Durch die unverändert anhaltende Niedrigzinsphase ist mit konservativen Kapitalanlagen kaum ein positiver Ertrag zu erwirtschaften. Für das Jahr 2022 erwarten wir ein positives Kapitalanlageergebnis unter Beibehaltung einer unverändert vorsichtigen und risikovermeidenden Anlagepolitik.

Insgesamt ist der LBN zuversichtlich, im Jahr 2022 sowohl in der Versicherungstechnik als auch in der nichtversicherungstechnischen Rechnung positive Ergebnisse ausweisen zu können, der Jahresüberschuss des laufenden Jahres wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

VORBEHALT VON ZUKUNFTSAUSSAGEN

Die dargestellten Erwartungen sind aufgrund der Natur unseres Geschäfts mit nicht unerheblichen Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktivseite

	31. 12. 2021			31. 12. 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			214 635,61	246 991,75
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5 008 956,51		3 415 314,17
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 733 626,35			2 911 038,21
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 460 015,78			10 596 298,89
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	300 000,—			400 000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	500 000,—			500 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9 408 103,68			7 546 569,98
		<u>23 401 745,81</u>		<u>25 369 221,25</u>
			<u>28 410 702,32</u>	<u>25 369 221,25</u>
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer		71 274,77		63 216,85
2. Versicherungsvermittler		2 601,22		1 412,39
			<u>73 875,99</u>	<u>64 629,24</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			130 475,25	—,—
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		151 895,58		191 179,29
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1 111 468,42		2 037 864,59
III. Andere Vermögensgegenstände		10 688,36		10 429,43
			<u>1 274 052,36</u>	<u>2 239 473,31</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			68 865,22	74 204,73
			<u>30 172 606,75</u>	<u>27 994 520,28</u>

Passivseite

	31. 12. 2021			31. 12. 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		15 925 000,—		13 310 000,—
2. Einstellung des Jahresüberschusses		2 030 000,—		2 615 000,—
			17 955 000,—	15 925 000,—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 203 076,17			3 220 140,61
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	109 693,99			93 318,45
		3 093 382,18		3 126 822,16
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3 230 216,74			2 983 241,29
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	908 939,—			981 896,—
		2 321 277,74		2 001 345,29
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		4 781 169,98		4 999 907,53
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		268 652,—		136 505,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		10 550,—		10 550,—
			10 475 031,90	10 275 129,98
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		851 557,45		846 697,47
II. Sonstige Rückstellungen		244 350,—		219 660,—
			1 095 907,45	1 066 357,47
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	367 419,73			428 766,10
2. Versicherungsvermittlern	38 976,55			28 751,32
		406 396,28		457 517,42
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—,—		18 994,05
III. Sonstige Verbindlichkeiten		236 166,12		246 447,36
davon: aus Steuern EUR 141 194,26 (Vorjahr EUR 177 149,20)			642 562,40	722 958,83
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 2 807,67 (Vorjahr EUR 2 440,91)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			4 105,—	5 074,—
			30 172 606,75	27 994 520,28

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2021 unter Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung beträgt EUR 45 545,52. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Hannover, den 05.01.2022 Der verantwortliche Aktuar Engel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2021				2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) gebuchte Bruttobeiträge	12 800 119,74				13 069 155,82
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1 237 217,91	11 562 901,83			1 146 412,41
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	17 064,44				– 16 394,09
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	– 16 375,54	33 439,98			– 10 004,25
			11 596 341,81		11 916 353,57
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	4 435 170,02				3 943 030,09
ab) Anteil der Rückversicherer	291 776,—				176 244,38
			4 143 394,02		3 766 785,71
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag	246 975,45				– 614 967,56
bb) Anteil der Rückversicherer	– 72 957,—				– 88 598,—
			319 932,45		– 526 369,56
			4 463 326,47		3 240 416,15
3. Veränderung der sonstigen vt. Netto-Rückstellungen				—,—	—,—
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1 400 000,—	1 650 000,—
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		3 197 691,93			3 318 178,21
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		592 417,16			547 673,98
			2 605 274,77		2 770 504,23
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			258 062,59		290 780,94
7. Zwischensumme			2 869 677,98		3 964 652,25
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			132 147,—		136 505,—
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 737 530,98		3 828 147,25

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021				2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	139 074,52				138 732,52
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>253 312,61</u>	392 387,13			219 821,39
b) Erträge aus Zuschreibungen		160 669,85			18 965,46
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>14 806,56</u>			<u>26 921,80</u>
			567 863,54		404 441,17
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		93 057,56			73 157,50
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		138 141,49			194 263,07
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>425,—</u>			<u>10 656,—</u>
			<u>231 624,05</u>		<u>278 076,57</u>
				336 239,49	126 364,60
3. Sonstige Erträge			49 570,41		38 892,32
4. Sonstige Aufwendungen			<u>114 095,07</u>		<u>127 859,14</u>
				– 64 524,66	– 88 966,82
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3 009 245,81	3 865 545,03
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			972 497,25		1 244 303,17
7. Sonstige Steuern			<u>6 748,56</u>		<u>6 241,86</u>
				<u>979 245,81</u>	<u>1 250 545,03</u>
8. Jahresüberschuss				2 030 000,—	2 615 000,—
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				2 030 000,—	2 615 000,—
10. Bilanzgewinn				<u>—,—</u>	<u>—,—</u>

Anhang für das Geschäftsjahr

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB). Das Wertaufholungsgebot (§ 253 Abs. 5 HGB) wird beachtet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren werden nach dem strengen Niederstwert entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen werden nach § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB ist beachtet worden.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bilanziert worden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 250 und weniger als EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktiva (Forderungen und andere Vermögensgegenstände) wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag, gegebenenfalls abzüglich Wertberichtigungen für das latente Ausfallrisiko, angesetzt.

Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgte unter Beachtung der Vorschriften der §§ 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB und 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft pro rata temporis nach dem 1/360-System. Von den Beitragsüberträgen werden 85 % der Provisionsaufwendungen abgesetzt. Der Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen liegen die vertraglichen Vereinbarungen zu Grunde, wobei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen entsprechend der Kostenerstattungsregelung als nicht übertragungsfähig gelten und daher unberücksichtigt blieben. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 wurde berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für bekannte Versicherungsfälle mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt für jeden Schadenfall anhand von Erfahrungswerten einzeln ermittelt. Die Rückstellung für zu erwartende Spätschäden (unbekannte Versicherungsfälle) wurde nach dem Bedarf für nachgemeldete Spätschäden anhand von Vergangenheitswerten (Statistiken) berechnet. Die Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 0,25 % (VJ 0,9 %).

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgt nach den Vorschriften des § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen erfasste Stornorückstellung für Wagnisfortfall und -minderung wurde maßgebend mit den Stornosätzen, die anhand einer Repräsentativuntersuchung in den einzelnen Versicherungszweigen festgestellt wurden, bezogen auf die Beitragseinnahmen, berechnet.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da sich zum 31. Dezember 2021 ein Überhang aktiver latenter Steuern ergibt und das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht in Anspruch genommen wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen insbesondere auf Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die passiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Anteilen an Investmentvermögen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt grundsätzlich anhand des unternehmensindividuellen Steuersatzes von 32,63%.

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A, B I und B II im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	246 991,75	24 382,56	—,—	—,—	56 738,70	214 635,61	—,—
B I. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 415 314,17	1 644 992,55	—,—	—,—	51 350,21	5 008 956,51	7 660 628,66
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	2 911 038,21	1 714 009,07	—,—	160 669,85	52 090,78	4 733 626,35	6 423 746,49
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	10 596 298,89	2 042 617,39	4 144 200,—	—,—	34 700,50	8 460 015,78	8 501 175,—
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	400 000,—	—,—	100 000,—	—,—	—,—	300 000,—	300 000,—
b) Schuldverschreibun- gen und Darlehen	500 000,—	—,—	—,—	—,—	—,—	500 000,—	512 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7 546 569,98	5 532 027,13	3 670 493,43	—,—	—,—	9 408 103,68	9 408 103,68
Summe B II:	21 953 907,08	9 288 653,59	7 914 693,43	160 669,85	86 791,28	23 401 745,81	25 145 025,17
Insgesamt	25 616 213,—	10 958 028,70	7 914 693,43	160 669,85	194 880,19	28 625 337,93	32 805 653,83

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 3.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwerts wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen.

Für einige Immobilien erfolgte zum 13. Dezember 2021 zum Zwecke der Wertüberprüfung eine Wertermittlung durch externe Gutachter. Zum Bilanzstichtag erfolgte durch den LBN eine Überprüfung mit dem Ergebnis, dass die Bewertung die aktuelle Marktlage reflektiert. Ein Hinweis auf einen inzwischen eingetretenen Wertminderungsbedarf lag bei Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

Für Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen ergibt sich der Zeitwert aus den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte bei den Namensschuldverschreibungen basieren auf deren Buchwerten.

Bei verzinslichen Anlagen mit einem Buchwert von TEUR 1 968 bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 46. Abschreibungen waren nicht erforderlich, da die Wertminderung zinsinduziert und nicht dauerhaft ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind in Höhe von TEUR 35 (VJ TEUR 17) vorgenommen worden.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben Laufzeiten von unter einem Jahr.

Passivposten

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Passivposten	Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Gesamt	11 493 664,89	11 350 344,43	3 230 216,74	2 983 241,29	268 652,—	136 505,—
Hausrat	9 153 784,94	9 054 804,63	1 886 538,97	1 511 202,27	—,—	—,—
Glas	578 658,07	573 658,30	123 867,—	118 800,13	—,—	—,—
Unfall	1 705 033,83	1 717 678,10	1 199 666,07	1 353 238,89	268 652,—	136 505,—
Haftpflicht	56 188,05	4 203,40	20 144,70	—,—	—,—	—,—

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2021	31.12.2020
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	Stück	Stück
Verbundene Hausrat	101 019	106 048
Glas	24 892	25 944
Allgemeine Unfall	10 138	10 054
Allgemeine Haftpflicht	2 182	150
	<u>138 231</u>	<u>142 196</u>
	2021	2020
gebuchte Bruttobeiträge	EUR	EUR
Verbundene Hausrat	10 553 738,04	10 928 683,50
Glas	861 690,13	880 218,19
Allgemeine Unfall	1 290 579,01	1 253 694,56
Allgemeine Haftpflicht	94 112,56	6 559,57
	<u>12 800 119,74</u>	<u>13 069 155,82</u>
verdiente Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 610 595,16	10 935 169,53
Glas	862 518,95	882 154,80
Allgemeine Unfall	1 281 797,46	1 233 081,23
Allgemeine Haftpflicht	62 272,61	2 356,17
	<u>12 817 184,18</u>	<u>13 052 761,73</u>
verdiente Rückversicherungsbeiträge		
Verbundene Hausrat	164 996,14	169 505,13
Glas	11 212,75	11 468,01
Allgemeine Unfall	981 884,54	949 293,17
Allgemeine Haftpflicht	62 748,94	6 141,85
	<u>1 220 842,37</u>	<u>1 136 408,16</u>
verdiente Nettobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 445 599,02	10 765 664,40
Glas	851 306,20	870 686,79
Allgemeine Unfall	299 912,92	283 788,06
Allgemeine Haftpflicht	– 476,33	– 3 785,68
	<u>11 596 341,81</u>	<u>11 916 353,57</u>

	2021	2020
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	3 736 650,31	3 370 028,69
Glas	277 294,69	312 957,22
Allgemeine Unfall	407 398,34	259 981,22
Allgemeine Haftpflicht	13 826,68	62,96
	<u>4 435 170,02</u>	<u>3 943 030,09</u>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	375 336,70	– 448 249,68
Glas	5 066,87	– 26 036,59
Allgemeine Unfall	– 153 572,82	– 140 681,29
Allgemeine Haftpflicht	20 144,70	–,—
	<u>246 975,45</u>	<u>- 614 967,56</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	4 111 987,01	2 921 779,01
Glas	282 361,56	286 920,63
Allgemeine Unfall	253 825,52	119 299,93
Allgemeine Haftpflicht	33 971,38	62,96
	<u>4 682 145,47</u>	<u>3 328 062,53</u>

Aus dem Grundsatz der vorsichtigen Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung (Brutto) für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von TEUR 750 (VJ TEUR 977).

	2021	2020
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	607 243,07	649 978,28
Verwaltungsaufwendungen	2 590 448,56	2 668 199,93
	<u>3 197 691,93</u>	<u>3 318 178,21</u>
Es entfallen auf:		
Verbundene Hausrat	2 482 593,76	2 636 987,79
Glas	287 596,66	298 128,33
Allgemeine Unfall	392 212,51	380 721,10
Allgemeine Haftpflicht	35 298,—	2 340,99
	<u>3 197 691,93</u>	<u>3 318 178,21</u>
Rückversicherungssaldo		
Verbundene Hausrat	– 98 299,63	– 100 088,59
Glas	– 6 447,33	– 6 594,11
Allgemeine Unfall	– 300 098,52	– 390 722,11
Allgemeine Haftpflicht	18 352,95	– 3 682,01
	<u>– 386 492,52</u>	<u>– 501 086,82</u>
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 400 000,—	1 650 000,—

In 2022 werden unsere Mitglieder in der Hausrat- und Glasversicherung eine 10%ige erfolgsabhängige Rückvergütung erhalten, die mit dem Beitrag verrechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 42.

Sonstige Angaben

	2021	2020
	EUR	EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Verbundene Hausrat	2 379 652,17	3 485 533,20
Glas	166 113,40	140 511,74
Allgemeine Unfall	203 513,91	205 832,09
Allgemeine Haftpflicht	- 11 748,50	- 3 729,79
Gesamtgeschäft	<u>2 737 530,98</u>	<u>3 828 147,23</u>
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1 796 926,74	1 980 159,39
2. Löhne und Gehälter	1 040 917,16	1 069 883,47
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	176 424,86	181 274,07
	<u>3 014 268,76</u>	<u>3 231 316,93</u>

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 16 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Die Organe des LBN sind auf Seite 35 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 21.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 67. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Hannover, den 4. März 2022

LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)

Der Vorstand



Scheppmann



Poelmeyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

– vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE (BRUTTOBETRAG)

Sachverhalt

Im Einzelabschluss des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) zum 31. Dezember 2021 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) in Höhe von TEUR 3.230 ausgewiesen, die 10,7 % der Bilanzsumme entspricht.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen, wobei die Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und für unbekannte Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil der Gesamtrückstellung ausmachen.

Die Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem Einzelbewertungsgrundsatz je Schadenfall anhand von Erfahrungswerten ermittelt. Die Teilschadenrückstellung für unbekannte Versicherungsfälle (Spätschadenrückstellung) wird auf Basis von Vergan-genheitswerten (Statistiken) berechnet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) anhand von Erfahrungswerten und Vergan-genheitswerten ist ermessensbehaftet und unterliegt daher Unsicherheiten hinsichtlich der tatsächlichen Schadenhöhe. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern muss unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) erfolgen. Infolge der Schätzunsicherheit und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Jahresabschluss war die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) - Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Passivposten“ im Anhang enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben uns ein Verständnis der Prozesse zur Ermittlung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der wesentlichen in den Schadenregulierungsprozessen enthaltenen internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen sicherstellen sollen, durchgeführt.

Wir haben für eine bewusste risikoorientierte Auswahl die Schadenakten zu einzelnen Schadenfällen eingesehen, die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe auf Angemessenheit geprüft und so die zutreffende Bewertung der entsprechenden Einzelrückstellungen je Schadenfall in der Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle nachvollzogen.

Das Verfahren zur Berechnung der Spätschadenrückstellung haben wir auf Angemessenheit und methodische Richtigkeit hin beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bewertungsverfahren verwendeten Daten und die Angemessenheit der Parameter sowie die rechnerische Richtigkeit der Bewertung geprüft.

Wir haben eigene aktuarielle Schätzungen für Teile der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen bewusst ausgewählt haben, und unsere Ergebnisse mit den Berechnungen des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) verglichen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir interne Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik hinzugezogen.

Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Bruttobetrag) anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um

die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der An-

gaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt;

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins;

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 29. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ole Keppeler.

Hamburg, 21. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Keppeler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm die nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Im Geschäftsjahr 2021 ist der Aufsichtsrat bei vier Sitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage unterrichtet worden und hat den Vorstand regelmäßig überwacht. Aufgrund der Pandemie CO-RONO/COVID19 konnten einige Sitzung nicht in Präsenz, sondern nur per Videotelefonie stattfinden. Die Qualität der Diskussionen und der getroffenen Entscheidungen haben darunter nicht gelitten. Zusätzlich haben die Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Vorstandes in verschiedenen regelmäßigen Abstimmungen die aktuelle Entwicklung des LBN erörtert und dabei jeweils Übereinstimmung in der Bewertung relevanter Themen erzielt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren somit zeitnah umfassend über die Lage des Unternehmens informiert und haben in ihren Beschlüssen stets vollständig Einigkeit gehabt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2021 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und wiederum mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat im persönlichen Gespräch mit den Abschlussprüfern und dem Vorstand den Prüfbericht nachvollzogen und dem Geschäftsbericht des Vorstandes nichts hinzuzufügen.

Der Jahresabschluss 2021 ist damit gemäß § 172 AktG gebilligt und festgestellt worden. Gleichzeitig schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bekleiden keine weiteren Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Beirat, den Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend geleistete Arbeit und das erneut sehr gute Geschäftsergebnis.

Hannover, im März 2022

Der Aufsichtsrat

Rainer Walter
Vorsitzender

Organe des Vereins

Unternehmenssitz

Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Telefon 0511 36425-0
Telefax 0511 36425-900
info@lbn.de
www.lbn.de

Handelsregister

Amtsgericht Hannover
HRB 204309

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Abschlussprüfer

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

Vorstand

Stephanie Scheppmann

Versicherungsfachwirtin
Hannover
Vorsitzende

Ralf Poelmeyer

Versicherungsfachwirt
Uetze

Aufsichtsrat

Rainer Walter

Versicherungsfachwirt
Langenhagen
Vorsitzender

Dr. Marlies Avancini

Pensionärin
Hannover

Hans Grundmeier

Rechtsanwalt
Springe

Manfred Kolf

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Uwe Schmotz

Pensionär
Hannover

Hermann Winter

Rentner
Hemmingen

Beirat

Wolfgang Funke

Bremen

Sylvia Linnert

Peine

Horst Neumann

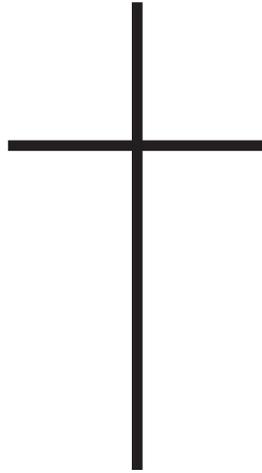
Osterholz

Dieter Rennies

Langwedel

Silvia Schulte

Langen



NACHRUF

Im Oktober 2021
verstarb

Dietrich Ruppel

Herr Ruppel trat 1975 in unser Unternehmen ein.
Von 1991 bis zu seinem Ausscheiden 2006 war er Mitglied im Vorstand.

Durch sein sympathisches und freundliches Wesen,
seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit
war Herr Ruppel bei seinen Vorstandskollegen,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren
Geschäftspartnern beliebt und geachtet.

Wir trauern um einen Menschen, mit dem wir gern zusammengearbeitet haben und
an den wir uns stets gern erinnern werden.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes
Andenken bewahren.